

# Mit toller Teamleistung ans Ziel der Wünsche

Golfdamen des GC Herzogenaurach haben in der Regionalliga den zweiten Platz fast schon sicher

**HERZOGENAURACH** – Die Damenmannschaft des Golfclubs bleibt Regionalligist. Beim vorletzten Turnier auf dem eigenen Gelände beseitigten sie durch Platz eins alle Zweifel, ob sie auch in der kommenden Saison der dritthöchsten Klasse der Deutschen Golfliga angehören.

Das Team von Kapitän Katrin Sieber verkürzte als Tabellenzweiter auch den Rückstand auf Spitzenreiter Bad Liebenzell auf drei Punkte, doch dürfte es beim letzten Turnier am Sonntag in Heidelberg kaum gelingen, den Rückstand noch aufzuholen. Katrin Sieber: „Wir werden uns zum Abschluss nochmals voll reinhängen, doch ob der Aufstieg in die 2. Bundesliga für uns überhaupt erstrebenswert ist, steht auf einem anderen Blatt.“

Mit 29,5 Punkten nützten die Gastgeberinnen den Heimvorteil, verwiesen Bad Liebenzell (32,5), Hetzenhof (39,5), Heidelberg-Lobfeld (46,5) und Neckartal (48,5) auf die Plätze zwei bis fünf. Nach vier Turnieren führt Bad Liebenzell mit 17 Punkten vor Herzogenaurach (14), Hetzenhof und Heidelberg-Lobfeld (beide 10) sowie Neckartal (9).

In der Einzelwertung des Einzelzählspiels setzte sich erneut die 17-jährige Patricia Isabel Schmidt (Hetzenhof), Nummer 47 der deutschen Rangliste, mit 76 Schlägen durch vor Kristin Lorenz (Neckartal), Janet Dahn (Herzogenaurach), Julia Haas (Bad Liebenzell), Sabine Groß (Herzogenaurach), Sabine Albrecht (Bad Liebenzell) und Julia Kathrin Siebeck (Heidelberg-Lobfeld/alle 78).

Ausgezeichnet hielten sich die weiteren Herzogenauracherinnen: Jakkie Carla Redl mit 80 Schlägen auf Rang zehn, Christina Ignor (82/Rang 15) und Beverley Cardew (83/Rang 16). Nur Sabine Sieber litt unter einer Pechsträhne, blieb mit 93 Schlägen weit unter ihren Möglichkeiten.

Janet Dahn (von 5,6 auf 5,0) und Jakkie Carla Redl (von 6,3 auf 6,1), die



Jakkie Carla Redl war die drittbeste Herzogenauracherin und sorgte beim Heimspieltag maßgeblich dafür, dass die GCH-Damen nun unbesorgt ins Saisonfinale gehen können. Foto: Mark Johnston

von ihrem Ehemann, dem GCH-Präsidenten Andreas Redl, als Caddy begleitet wurde, verbesserten ihr Handicap, was nur noch drei weiteren Spielerinnen gelang. Alle waren voll des Lobes über den Zustand der Anlage bei Burgstall.

Katrin Sieber war vor allem von den Ergebnissen, die Janet Dahn und Jakkie Carla Redl gelungen waren, begeistert. Sie hatte Sabine Groß zugezogen, erneut auf einem Spitzenplatz

zu landen. Diese drei wiesen ein konstantes Spiel auf, blieben auf allen 18 Bahnen höchstens einen Schlag über Platzstandard 73. Christina Ignor und Beverley Cardew landeten auch im Vorderfeld, doch beide hätten sich noch weiter vorn platzieren können. Das gilt vor allem für Ignor, die ihre Chance, unter den ersten zehn zu landen, auf Bahn 14 einbüßte, wo sie normal vier Schläge weniger benötigt. Auch Cardew hatte auf Bahn zwei

und zwölf zwei Ausrutscher, die sie aber nervenstark meisterte.

In Heidelberg können die Herzogenauracherinnen nicht in bester Besetzung antreten. Da sie aber mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben, erwartet Katrin Sieber eine mutige und konzentrierte Vorstellung ihres Teams, das den zweiten Platz halten sollte, ein Erfolg, den man sich nach dem schwachen Auftakt nicht mehr hatte vorstellen können. ay

## Jubel kennt keine Grenzen

Herren des Golfclubs stehen mit einem Bein in der 2. Liga

Der Jubel der Herzogenauracher Golfherren kannte kaum Grenzen, ihre Konkurrenten vom GCL Holledau waren dagegen tief frustriert. Im Kampf um den Aufstieg in die 2. Bundesliga hatten sie am vorletzten Spieltag in Bad Abbach nach einem deutlichen Vorsprung nach dem Einzel-Zählspiel am letzten Loch noch den Turniersieg an die wie entfesselt aufspielenden Vierer der Franken abgeben müssen.

**HERZOGENAURACH** – Das Team des GCH, das nach dem Zählspiel trotz guter Ergebnisse mit 15 Punkten nur an vierter Stelle hinter Bad Abbach (5), Regensburg (6) und Holledau (9) gelegen hatte, machte mit einer grandiosen Vorstellung alle Hoffnungen der Konkurrenz im Vierer-Wettbewerb zunichte, setzte sich mit dem minimalen Vorsprung von einem Schlag mit 14 Punkten an die Spitze vor Holledau (15), Bad Abbach (17), Regensburg (18) und Schloss Liebenstein (38). In der Gesamtwertung vom letzten Turnier am Sonntag in Regensburg führt Herzogenaurach die Gruppe 1 der Regionalliga Süd mit 18 Punkten an vor Holledau (16), der Rest ist abgeschlagen.

Kapitän Frank Dörr: „Nach der Nervenstärke und dem Behauptungswillen, womit unser Team die Partie in Bad Abbach noch aus dem Feuer gerissen hat, ist mir nicht bange, dass es sich die Butter so kurz vor dem Ziel noch vom Brot nehmen lässt.“

Wie hart am vorletzten Spieltag um jeden Schlag gerungen wurde, deutete sich bereits im Einzel-Zählspiel an. Mit 66 Schlägen bot Sebastian Schrödl (Holledau) eine Gänzeleistung, die Regensburger Lukas Lürken mit 67 und Christian Löffl mit 70 sowie Thomas Götzfried (Bad Abbach) mit ebenfalls 70 folgten in der Einzelwertung auf Platz eins bis vier. Bester Herzogenauracher war Florian Dittrich, der mit 71 Schlägen unter dem Platzstandard (72) blieb, vor seinen Teamkameraden Christopher Sehn und Michael Schalt (beide 72), Dean Berninger (73), Sebastian Schalt (76), Klaus Dittrich (77) und Marco Dietrich (78). Benjamin Gabler (79) lieferte das Streicherergebnis.

Dörr war vor allem von der Vorstellung von Sehn begeistert. „Er hat lange auf einen Einsatz gewartet, dann aber alle Erwartungen nach zuletzt drei Turniersiegen erfüllt. Er ist enorm nervenstark und kann sich voll auf sein Spiel konzentrieren. Auch in Regensburg wird er im Team stehen.“ Dass Florian Dittrich im richtigen Moment als bester Einzelspieler eine Führungsrolle übernahm, zeigt laut Dörr, welches Potenzial in ihm steckt. Dass die Spieler nicht aufgaben und auf die enorme Stärke der vier Vierer vertrauten, das bewiesen sie anschließend. Sie kamen allerdings weniger beim Spiel ins Zittern als vielmehr wegen eines aufziehenden Gewitters. Hätte es zum Abbruch gezwungen, wäre nur das Einzel-Zählspiel in die Wertung eingegangen.

Letztlich fiel die Entscheidung erst auf der 18. Bahn, als die Vierer Nummer drei von Herzogenaurach und Holledau an den Abschlag gingen. Klaus Dittrich und Sebastian Schalt zeigten erneut, dass sie sich blind verstehen. Als sie beim Putten den Ball im Loch versenkt hatten, stand fest, dass sie mit 75 Schlägen um einen Schlag besser waren als das Paar aus Holledau.

Dann begann die lange Zeit des Wartens, ehe das „amtliche“ Endergebnis mit Herzogenaurach als knappem Sieger verkündet wurde. ay

## Bringt das Derby den fünften Heßdorfer Sieg in Folge?

SpVgg erwartet heute um 18.30 Uhr den Baidersdorfer SV — Steffen Müller, Dominic Trebes und Edgar Wildeis fallen aus

**HESSDORF** – Termin hat trotz tropischer Temperaturen: Am heutigen Mittwoch steht für die Bezirksliga-Fußballer der SpVgg das nächste Spiel der bereits zweiten „englischen Woche“ in dieser jungen Saison auf dem Programm: Der Tabellenzweite empfängt um 18.30 Uhr den Baidersdorfer SV zum Derby.

Nach mittlerweile vier Siegen in Folge soll auch gegen den Nachbarn möglichst ein „Dreier“ her. Am vergangenen Spieltag zeigte man gegen den FC Stein eine überaus ansprechende zweite Halbzeit – und genau an diese gilt es anzuknüpfen, will man die erfreuliche Erfolgsserie fortsetzen.

Verzichten muss das Trainergespann Schwarz/Götz jedoch auf die Neuzugänge Steffen Müller und Dominik Trebes, die berufs- und urlaubsbedingt nicht am Spiel teilnehmen können. Auch Edgar Wildeis wird



Im Vorwärtsgang: Die Heßdorfer (links Sebastian Hofmann gegen den Torwart des FC Stein) haben einen tollen Start hingelegt und wollen nun auch Baidersdorf „erlegen“. Foto: Hans-Joachim Winckler

nicht auflaufen können. Er verletzte sich schwer an der Schulter und wird sich somit für sechs bis acht Wochen in der Heßdorfer Verletztenliste wiederfinden.

Für die drei Ausfälle rücken Tobias Gumbrecht, Carsten Häfner und Benedikt Hofmann zurück in den Kader und somit dürfte auch am Mittwoch wieder eine Elf auf dem Platz stehen, die genug Qualität mitbringt, um den BSV schlagen zu können.

Der Gast aus Baidersdorf konnte zwei der ersten vier Spiele gewinnen, am vergangenen Spieltag setzte es jedoch eine 0:3-Niederlage gegen den Aufsteiger Kickers Nürnberg und so befindet man sich derzeit mit sieben Punkten auf Rang sieben. Wenn die Heßdorfer also mit der richtigen Einstellung in die bevorstehende Aufgabe gehen, so liegt ein Sieg vor heimischem Publikum durchaus im Rahmen des Machbaren. bho

## TSH-Triathleten stark vertreten

Gute Ergebnisse für die 15 Herzogenauracher in der Nachbarstadt Erlangen

**HERZOGENAURACH** – Traditionell stellt der Erlanger Triathlon für viele Dreikämpfer aus dem mittelfränkischen Raum einen der Saisonhöhepunkte im Kalender dar. Dies gilt auch für die Triathleten der TSH, die mit einem Team von 15 Athleten an den Start der Kurz- oder Mitteldistanz gingen.

Über die Kurzdistanz von 1,5km Schwimmen, 40km Radfahren und 11km Laufen war der schnellste Herzogenauracher Abteilungsleiter Marcel Zöllhöfer, der nach 2:24 Stunden das Ziel erreichte. Mit nur einer Minute Rückstand folgte Volker Weisbach, der trotz gesundheitlicher Probleme nicht aufgab und sich so Rang drei in seiner Altersklasse sicherte.

Ebenfalls unter der Marke von 2:30 Stunden blieb Andreas Kraus, dem nur kurze Zeit später Werner Sorgalla, Stefan Jung, André Mammitzsch und Hugh Clarke folgten. Den Abschluss

des Herrenteams bildeten Peter Scheuer (2:46) und Wolfgang Brehm (2:50), wobei Scheuer ebenfalls den dritten Rang in seiner Altersklasse erreichte.

Wenn auch nur zu dritt am Start, standen die Leistungen des Frauenteam dem der Männer in nichts nach. In 2:41 verpasste Melanie Wunder als Elfte nur knapp die Top Ten, wurde jedoch mit dem Altersklassensieg belohnt. Zwei Minuten und zwei Ränge dahinter erreichte Monika Brehm das Ziel, dicht gefolgt von Petra Sticker, die nur 45 Sekunden später den Wettkampf beenden konnte. Neben Rang 17 für Sticker sprang mit dem zweiten Altersklassenplatz von Brehm eine weitere Podestplatzierung für die Turnerschaft heraus.

Ins Rennen über die Mitteldistanz von (2/80/20) gingen für Herzogenaurach Mark Zitzmann, Reinhard Schlichte und „Herzoman“-Sieger Andreas Rühling. Nach mäßigem Schwimmauftakt machte Rühling mit einem

Schnitt von knapp 41 km/h auf der Radstrecke ordentlich Platzierungen gut und ging als Sechster zum abschließenden Lauf. Hier überholte er nochmals zwei Konkurrenten und erreichte nach 3:51 Stunden als Gesamtvierter und Dritter seiner Altersklasse das Ziel.

Mehr als zufrieden konnte auch Mark Zitzmann sein, der vor Rühling aus dem Kanal gestiegen war und als 35. zum abschließenden 20km-Lauf ging. Nach 4:25 Stunden war er im Ziel und verbesserte damit seine Zeit aus dem Vorjahr um mehr als sieben Minuten, was mit Rang sechs seiner Altersklasse belohnt wurde.

Den Abschluss bildete Reinhard Schlichte, der seine Premiere über die Mitteldistanz gab. Nach ordentlichen Leistungen im Schwimmen und Radfahren drehte er zum Ende noch mal richtig auf und machte mit einer sehr guten Laufzeit von 1:27 auf den letzten 20 km fast 100 Plätze gut (Gesamtzeit 4:42). anr



Eine große Mannschaft stellte die TS Herzogenaurach beim Triathlon in Erlangen. Am Start waren (von links): Werner Sorgalla, Monika Brehm, Wolfgang Brehm, Volker Weisbach, Petra Sticker, Marcel Zöllhöfer, Hugh Clarke, Stefan Jung, Melanie Wunder und Andreas Kraus. Nicht auf dem Bild: Reinhard Schlichte, Mark Zitzmann und Andreas Rühling. Foto : anr